gegen Rußland, auch gegen die Person des Großfürsten-Zaren bemerkbar, den man nicht mit Unrecht für die Angriffe gegen die bisher noch von keinem russischen Herrscher angetastete finländische Selbständigkeit verantwortlich macht. Man sieht an dem Beispiel der baltischen Provinzen in Finnland voraus, daß die russische Regierung in Folgerung ihrer rohrussificirenden Einheitsbestrebungen das bisher in jeder Beziehung vorzüglich verwaltete, blühende Land gleich den russischen Gouvernements der Mißverwaltung und Verarmung preisgeben wird. Ein Theil der Finländer giebt sich noch der Hoffnung hin, daß die Verfassung sie schütze, indem eine Aenderung der Verfassung nur mit Zustimmung des Landes möglich sei. Diese Leute wollen es noch nicht glauben, daß man sich in Rußland gar nicht um Recht und Verfassung kehrt, daß dafür das Verständniß abgeht. Unlängst erst hat der Zar auf einer Finland betreffende Vorlage des Kriegsministers schriftlich vermerkt: „Ich wundere mich, daß in Finnland noch besondere Truppen, besondere Münze und besonderes Zollwesen vorhanden, — man muß dies abschaffen." Die infolge dieser wunderbaren großfürstlich-zarischen Verfügung sofort in höchster Aufregung nach Petersburg geeilten finnländischen Senatoren wurden nicht empfangen, und nun tagt eine Commission, die versuchen soll, ohne die bestehenden Gesetze zu ändern, diesen allerhöchsten Weisungen möglichst nahe zu kommen. Aber dieses Problem zu lösen, versteht eben die Commission beim besten Willen nicht, indem alle drei Gegenstände — Truppen, Münze, Zollwesen — in der Verfassung bedingt, also deren Schmälerung eine Verfassungsverletzung oder Aenderung nach sich ziehen muß.

* Die französische Kammer wählte am Dienstag die Budget-Commission. Zwei Drittheile der Mitglieder sind dem von der Regierung aufgestellten Budget geneigt, insbesondere bezüglich der Einlösung der sechsjährigen Bonds; viele Mitglieder sind jedoch mit Bezug auf die Frage einer neuen Anleihe sehr zurückhaltend und wollen vorher untersuchen, ob nicht Herabsetzungen bei den Ausgaben für Heer und Marine möglich sind; dieselben verlangen auch besonders eine höhere Besteuerung des Alkohols.

* Dem Eingreifen des Königs Humbert scheint es zu danken zu sein, daß dem Zwischenfall Crispi-Biancheri die persönliche Spitze genommen wurde. Wie es Männern, die zu gemeinsamer ernster Arbeit berufen sind, ziemt, haben Beide, Crispi und Biancheri, Worte, die in der Zornesaufwallung des Augenblicks gefallen waren, aus ihrem Gedächtniß gestrichen. Crispi selbst beantragte, das Rücktrittsgesuch des Kammerpräsidenten abzulehnen; Imbriani, der eigentliche Unfugstifter, schloß sich dem Gesuch seines Gegners an, und die Kammer entschied einstimmig, daß Biancheri im Amt bleibe. Wenn der somit glücklich gelöste Zwischenfall überhaupt eine Folge hat, so könnte es nur eine Aenderung der Geschäftsordnung sein, da sich herausgestellt hat, daß die bisherige dem Vorsitzenden nicht die nöthigen Mittel an die Hand giebt, um bedenklichen Ausschreitungen der Redefreiheit vorzubeugen.

* Das englische Unterhaus nahm am Montag die Erörterung des Berichts des Parnell-Ausschusses wieder auf, und zwar auf besonderen Antrag Smith's, der in Folge der Unterbrechung der Verhandlung am Freitag durch Auszählung des Hauses nothwendig geworden war. Sexton ergriff zuerst das Wort zu einer fast dreistündigen, höchst leidenschaftlichen Rede gegen Smith's ursprünglichen Antrag. Zum Schluß beschuldigte er Lord Salisbury, den Generalanwalt Webster und andere Mitglieder der Regierung, im heimlichen Einverständniß mit der „Times" versucht zu haben, durch Bestechung meineidiger Zeugen falschen Anschuldigungen den Stempel der Echtheit und Wahrheit aufzudrücken. Sexton verlangte Niedersetzung eines Sonderausschusses zur Prüfung der in seinen Händen befindlichen Beweise. Balfour (irischer Obersecretair) vertheidigte die Regierung gegen die Anschuldigungen Sexton's und bezeichnete sie als ungerechtfertigte Verleumdung. Sodann erneuerte er seine alten heftigen Angriffe gegen die Parnelliten; sie hätten weder Verbrechen gemißbilligt, noch deren Entdeckung erleichtert. Boykotters und Mondscheinler wären ihre Soldaten, die Apostel des Dynamits und Meuchelmordes ihre Zahlmeister gewesen. Aus Rücksicht gegen die Gefühle der englischen Radicalen sprächen sie nicht mehr von Lostrennung Irlands vom Reiche; aber der Clan-na-gael halte an dem alten Programm fest. Stürmischer Beifall der Ministeriellen begrüßte diesen scharfen Ausfall gegen die irische Partei, den Harcourt scharf rügte. Harcourt bemerkte, die Erörterung werde jedenfalls das nützliche Ergebniß haben, dem Lande zu zeigen, daß die Politik der Regierung nur dazu angethan sei, das irische Volk zu erbittern und zu beleidigen, während die Politik der Opposition Großmuth, Verzeihung, Versöhnung und Frieden athme. Nicht drei Richter, sondern die drei Nationen eines einzigen Reiches würden zu entscheiden haben, welche Politik die richtige sei. Alsdann wird zur Abstimmung geschritten, welche 268 Stimmen für, 339 gegen Gladstone's Unterantrag ergiebt. Der Antrag ist mithin mit einer Mehrheit von 71 Stimmen verworfen.

Marine.

* Das britische Flotten-Budget für das Verwaltungsjahr 1890/91, im Gesammtbetrage von 13 780 000 Pfd. Sterl., weist, verglichen mit dem vorjährigen, eine Zunahme von 101 200 Pfd. Sterl. auf, welche größtentheils den höheren Kosten des Schiffbaues zuzuschreiben ist. Für den Bau neuer Schiffe im neuen Verwaltungsjahr ist die Summe von 6 551 031 Pfd. Sterl., ausschließlich der Kosten des australischen Geschwaders, ausgeworfen. Die Zahl der Mannschaften der Marine wird um 10 000 Mann auf 69 000 erhöht, welche Vermehrung die Zahl der neugebauten und noch zu bauenden Kriegsschiffe bedingt.

* Die britische 4,7" (11,94 cm) Schnellfeuerkanone, welche dort bisher nur für Auxiliardampfer (subventionirte Schnelldampfer im Kriegsfalle) wie „Teutonic" vorgesehen war, ist jetzt auch in die Kriegsflotte eingeführt worden. Das erste Schiff, welches solche Geschütze erhält, ist das neue gepanzerte Schlachtschiff erster Classe „Trafalgar" von 11 940 t Gewicht, 12 000 Pferdekräften und 16½ Knoten geschätzter Geschwindigkeit. Seine schwere Armirung besteht aus vier 34-cm-Kanonen von 67 t Gewicht in zwei Thürmen; als secundaire Batterie erhält es sechs 4,7"-Schnellfeuerkanonen in einer mittschiffs zwischen den Thürmen gelegenen Kasematte, welche nachträglich mit dreizölligen (7,6 cm) Platten gepanzert ist in der Annahme, daß mit Melinit oder ähnlichen brisanten Sprengstoffen geladene Granaten dadurch werden abgehalten werden. Die Kanonen stehen in Nestern (über die Schiffsseite heraustretenden halbkreisförmigen Ausbauten, ähnlich Schwalbennestern), welche einen großen Feuerbereich gestatten, und sind durch 4½zöllige (11,43 cm) Stahlschilde geschützt. Die 4,7"-Kanone hat 16' (4,9 m) Rohrlänge und 2083 kg Rohrgewicht. Das Geschoß wiegt 45 Pfd. (20,4 kg), die Ladung 12 Pfd. (5,44 kg) rauchloses Chilwortpulver; sie giebt 2250' (686 m) Anfangsgeschwindigkeit bei mäßigem Druck. Der Rücklauf beträgt nur 9" (23 cm) und wird durch eine starke Feder aufgenommen, welche das Geschütz gleich wieder ausrennt. Dasselbe ist mit Schulterstück für den Schützen und Drücker versehen, ähnlich den Revolverkanonen, und wird durch einen Mann bedient. Es kann bis zu 12 Schuß in der Minute abgeben und zwar bis 10 Schuß, ohne unzulässig warm zu werden. Diese nicht von vornherein in Aussicht genommene secundaire Batterie nebst massenhafter Munition und Panzerung verursacht eine Mehrbelastung des Schiffes, welche auf 500 t geschätzt und den Tiefgang voraussichtlich um fast einen Fuß (11½" oder 29,2 cm) vermehren wird, aber seine artilleristische Leistungsfähigkeit wird dadurch sehr bedeutend gesteigert.

Vermischtes.

— Ornithologisches. In der „Monatsschrift des Vereins zum Schutze der Vogelwelt" berichtet der Herausgeber des Blattes, Professor K. Th. Liebe:

Eine der ersten Autoritäten bezüglich der Kenntniß unserer Wildhühner, Herr Dr. W. Marn, veröffentlicht in der Zeitschrift „Zoologischer Garten" eine hochinteressante Notiz, welche zur Veröffentlichung eventueller ähnlicher Beobachtungen dringlich auffordert. Nachdem nämlich schon 1779 und 1783 Latham und Pennant-Brown über Auerhennen berichtet, die auf Kiefern in Raubvogelhorsten brüteten, wird von John Bett im vorigen Jahre ein dritter Fall in der englischen Zeitschrift „The Field" erzählt von einer Auerhenne, welche in einem Eichhornkobel auf einer Kiefer 10 Eier ausgebrütet hat. Aus Deutschland ist die Auerhenne als Hochbrüterin noch nicht bekannt. So befremdlich das klingt — analogische Erscheinungen giebt es. Unsere Stockenten brüten nicht blos auf ebener Erde, sondern sehr gern auch auf Weidenköpfen, in alten Krähen- und Falkenhorsten, auf Eichhornnestern, auf alten Brückenpfeilern und Mauern. Auch unsere Haushühner „legen öfter weg" auf durchbrochene, ganz oder theilweis angedielte Getreideböden, wie ich selbst öfter gesehen habe, und brüten daselbst unentdeckt ruhig die Jungen aus. Letztere fallen nach dem Ausschlüpfen und Trockenwerden herab auf die Tenne und den Bansenboden, und zwar oft genug, ohne daß weiches, verzetteltes Stroh den bösen Fall abschwächt und nehmen trotzdem selten Schaden. Die Thierchen sind wohl zu leicht, um schwer aufzufallen.

Ueber ein Rothkehlchen im Dornenstrauche schreibt in derselben Zeitschrift Herr K. Junghans:

Bei einem Ausfluge, den ich mit meiner Familie in den Habichtswald machte, bemerkte ich in einem wilden Rosenstrauche am Wege ein Vögelchen hängen, das sich in einer Schlinge gefangen zu haben schien. Ich trat näher und sah nun, daß es ein Rothkehlchen war, das sich in den Dornen eines Zweiges verwickelt hatte. Es hing, auch als ich's ganz aus der Nähe betrachtete, vollkommen regungslos mit weit ausgestreckten Beinen, und nur an seinen großen Augen, mit denen es mich angstvoll anblickte, erkannte ich, daß es lebte. Ein Dorn hatte sich tief in die Seite des Halses gegraben, und auch ein Flügel schien an den Dornen festzusitzen. Natürlich mußte der Versuch gemacht werden, das arme Thierchen zu befreien. Ich rief meine Frau herbei, und mit großer Vorsicht wurde zunächst der Zweig vom Strauche abgeschnitten. Dann versuchten wir den Hals frei zu machen, was auch rasch gelang. Am schwierigsten war es, den Flügel los zu bringen, doch auch hierbei waren unsere Bemühungen endlich mit Erfolg gekrönt. Freilich war das arme Thier hart mitgenommen. Besonders unter der Achselhöhle hatte es eine tiefe Wunde, das rohe Muskelfleisch lag bloß, und die Federn der ganzen Seite waren mit Blut verklebt. Ganz still, auf dem Rücken ausgestreckt, lag es auf meiner flachen Hand, und vorsichtig trug ich es so, um es bis zum nächsten Wirthshause mitzunehmen und dem Wirthe, einem Vogelliebhaber, zur Pflege zu übergeben. Da plötzlich, wir gingen gerade durch Fichtenstangenholz, ist es wie der Blitz von meiner Hand herunter und fliegt, wenn auch noch nicht wie ein ganz gesunder Vogel, so doch rasch genug einem aufgeschichteten Haufen geschlagenen Holzes zu, unter dem es sich verbirgt. Ich machte noch einen Versuch, es wieder darunter hervorzujagen, aber natürlich vergeblich, und beruhigt in dem Gedanken, daß es sich nach solchem Beweise noch vorhandener Lebenskraft bald wieder ganz erholt haben würde, gingen wir weiter.

Und Forstassistent Trump schreibt aus Lohrbach im Odenwald (December 1889):

Aus einem Horste von Pica caudata kamen im letzten Sommer zwei ganz weiße Elstern aus, die sich lange Zeit hier herumtrieben, ohne Gelegenheit zu geben, sie schießen zu können. Seit Anfang letzten Monats sind sie verschwunden, was ich sehr bedaure, da sie schon für eine Sammlung bestimmt waren.

Literatur.

Goldschmidt's Unterhaltungs-Bibliothek, deren wir schon mehrfach lobend gedenken konnten, hat sich auch mit den neuesten Beiträgen ihren Ruf gewahrt, gute Romane und Novellen zu äußerst billigen Preisen abzugeben und dadurch die minder bemittelten Kreise vor der Nothwendigkeit zu schützen, daß sie ihren Lesetrieb nur an schlechten Colportage-Romanen befriedigen können. So erschienen jetzt bei Albert Goldschmidt in Berlin „Nach Jahr und Tag", Novelle von Konrad Telmann, einem Autor, dessen Erzählungskunst und Gedankenreichthum allgemein gewürdigt wird, „Martina", Roman von Josephine Gräfin Schwerin, und „Zwei Abenteuer", Novelle von Otto Sigl. Das erstere und letzte zu 50 ₰, der Roman, welcher einen Doppelband bildet, zu 1 ℳ M-e.

* *

„Ostereier für artige Kinder" nennt sich ein Büchlein, das die Verlagshandlung von Meißner & Buch in Leipzig soeben erscheinen läßt. Wir können dasselbe um seines prächtigen Aeußeren — in Form eines Eies ausgestattet — und seines ansprechenden Inhaltes willen — launige Verse und mehrfarbige gefällige Illustrationen — als Ostergabe aufs Beste empfehlen. Es wird den damit Beschenkten große Freude und Unterhaltung bereiten. Der Preis von 1 ℳ erscheint für das Gebotene überraschend billig.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg, am 11. März 1890, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore . .	762	SW steif	bedeckt	+ 11
Christiansund .	729	WSW stürmisch	Regen	+ 4
Moskau . . .	769	WNW leiser Zug	heiter	− 1
Neufahrwasser .	766	S mäßig	wolkig	+ 1
Karlsruhe . . .	773	SW mäßig	bedeckt	+ 4
Wiesbaden . .	772	SW leiser Zug	Regen	+ 3
Breslau . . .	771	S mäßig	wolkenlos	0
Nizza . . .	770	OSO schwach	wolkenlos	+ 7

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter empfiehlt ihre Filiale — **Zeitzer Strasse No. 33** — dem geehrten Publicum zur gefälligen Beachtung.

Zum Frieden hält seine Annahmestellen **Zeitzer Straße 30, I.,** und **Südstraße 22** bestens empfohlen.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Brühl 2 Gr. Tuchhalle seit 1878. Mäßige Preise, günst. Bedingungen. Fernspr. 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Hôtel Hentschel, Leipzig, empfiehlt dem geehrten Publicum seine auf das Comfortabelste eingerichteten Zimmer und Salons. Einzelne Zimmer von 2 ℳ an, incl. Licht und Service. **Table d'hôte 1 Uhr. Diner à part** zu jeder Tageszeit.

Schmücke Dein Heim!
Diaphanie-
Glasmalerei.
Kunstvolle, farbenprächtige Fensterdecorationen.
Hängebilder, Vorsetzer und ganze Fenster
in Diaphanie-Ausstattung oder reicher Glasverbleiung.
Ausstellung und Detailverkauf
Grimmaische Strasse 27.
Grimme & Hempel.

Gesangbücher, Oster- u. Confirm.-Karten, Karten mit Bibelsprüchen, Ostereier-Cartonnagen, F. Düten etc. Größte Auswahl von Neuheiten zu billigsten Preisen. **M. Apian-Bennewitz,** Markt, Barthel's Hof, nur im Hofe.

No. 21 „Nora" No. 21 hochfeine Bremer 6-Pfg.-Cigarre, Mille 55 Mk. **Adolf Zeibig, Hainstraße 29.**

Cacao Gaudig Detail-Verkauf: Neumarkt 27.

Haus-Abputz u. Gerüstleih-Geschäft von **L. Paulwetter,** Reudnitzer Str. 14, Eisenbahnstr. 27.

Vino da Pasto Nr. 1, 2, 3 und 4 der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** sind leichte, angenehme und wohlbekömmliche Rothweine in billiger Preislage, welche sich vorzüglich als **Ersatz für Bordeaux-Tischweine eignen.** Garantie für absolute Reinheit durch Staatscontrole. **Höchste Auszeichnung** auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von **Franz Bödemann Nachf.,** Schützenstraße in Leipzig, **J. G. Dorn,** Colonnadenstraße 22 in Leipzig, **Cäsar Pighetti,** Grimmaischer Steinweg in Leipzig, **Gebrüder Kiessel** in Leipzig-Eutritzsch, Apotheker Dr. **Koch,** Leipziger Straße 26 in Leipzig-Reudnitz, **Th. Brossmann** in Leipzig-Gohlis, **Arthur Müller,** Schiller-Apotheke in Leipzig-Gohlis, **Gebrüder Kiessel** in Plagwitz.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes .... **Nr. 222.**
Redaction des Leipziger Tageblattes .... **„ 153.**
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes **(E. Polz)** **„ 1173.**

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.,** Ritterstr. 14, II, **Haasenstein & Vogler,** Grimmaische Str. 21, I., **Invalidendank,** Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., **Rud. Mosse,** Grimmaische Str. 20, I., **Robert Braunes,** Barfußgäßchen 4, **Eugen Fort,** Nicolaistraße 22, **Bernhard Freyer,** Petersstraße 27, **Paul Schreiber,** Marschnerstraße 9, **„Globus"** (Oskar Prokopetz), Johannesgasse 30, **Herm. Dittrich,** Weststraße 32.

in Leipzig-Reudnitz: **O. Schmidt,** Chausseestraße 8, **Emil Weisbach,** Reuß. Hospitalstr. 9,
in Leipzig-Neuschönefeld: **Moritz Grünthal,** Eisenbahnstr. 2,
in Leipzig-Gohlis: **Theodor Fritzsche,** Mittelstraße 5,
in Plagwitz: **Georg Grützmann,** Zschochersche Str. 7a.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 10 (Hospitalstraße).
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	Postamt 11 (Körnerstraße).
Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Reudnitz (Gemeindestraße 2).
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	Postamt Leipzig-Thonberg (Hauptstraße.)
Postamt 4 (Weihlgasse).	„ Leipzig-Volkmarsdorf (Markt.)
Postamt 5 (Neumarkt 16).	„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße.)
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).	„ Leipzig-Eutritzsch (Markt)
Postamt 7 (Neustädter Steinweg.)	„ Leipzig-Gohlis (Kirchplatz)
Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).	
Postamt 9 (Neue Börse).	

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte in Leipzig — Hauptpostgebäude am Augustusplatz — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Eckhausstelle] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen rc.

Haupt-Melde-Amt der Bezirks-Commandos I und II im Schlosse Pleißenburg, Thürmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 14 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augustusplatz 5, Seminargebäude), Montags und Donnerstags 5—7 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Gustavus, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Weststraße 38; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und Pfandausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom **11. Juni** bis **15. Juni 1889** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und 7 Vorstadtdörfern. Expeditionszeit: jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 5f (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Die Standesämter sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet.

Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorhandenen Friedhöfen, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5½ Uhr.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75 und Gerberstraße Nr. 10 Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus") Wiesenstraße 9 (früher in Reudnitz), Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen bis Vormittags 11 Uhr an. — Für Lehrerinnen, Verkäuferinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Hospiz für reisende Damen.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim, Gerberstraße 10, I. Vorsteher cand. theol. Wohnung und volle Verpflegung monatlich 28 ℳ.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14) Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge, Gerberstraße 10).

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, Dresdner Str. 19. Sonntag Abends ½8 Uhr, Freitag Abends ½9 Uhr.

Universitätspoliklinik für Nervenkranke, Windmühlenweg 20, täglich von 11—12 Uhr.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Petersteinweg 17. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, I. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Eintrittsgeld 50 ₰.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle) geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und „ „ 10 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ¼11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 2a, I. Die Sammlungen sind Sonntags ¼11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12—1 Uhr.

Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus, III. Portal (Ecke Gerichtsweg). Geöffnet: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10½—1 Uhr unentgeltlich.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Erdladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 und 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

F. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Gummiwaarenbazar
10 Petersstrasse 10.

Alleinverkauf
der **Werkzeuge** von **J. E. Reinecker,** Chemnitz, bei **Gustav Jacoby & Co.,** Bahnhofstr. 19

Delmenhorster Linoleum
(Walton's Patent),
Ältestes, anerkannt bestes Fabrikat.
Haupt-Niederlage bei
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethestrasse 1.

Elektrische Beleuchtungsanlagen vermittelst neuester Compound-Dynamo-elektrischer Maschinen, Originalconstruction „Gramme" (Kaiserhof, Central-Halle, Mey & Edlich, Bibliogr. Institut). **Schumann & Koeppe, Mittelstrasse 7.**

Gummi- u. Guttapercha-Waaren, Asbest, Leder- u. Baumwoll-Treibriemen, Tanit & Naxos Schmirgel-Scheiben bei **Hecht & Koeppe.** An der neuen Börse.

Gasmotoren, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge** bei **Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse No. 19.**

Gummi-Schuhe und **-Stiefel, echt russische, Gummi-Regenröcke** bei **Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.**

Versand-Geschäft Mey & Edlich,
18 Neumarkt, Leipzig, und 28 Nonnenstrasse, Plagwitz

Neues Theater.

Donnerstag, den 13. März 1890.
(70. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth):
Anfang ½7 Uhr.
O dieser Papa!
Lustspiel in 4 Acten von Otto Bischer.
Regie: Herr Häuseler.
Personen:

von Wellenthin auf Wellenthin	Herr Krause.
Ilse, seine Tochter	Frl. Witt.
Wittwe verw. Friedeck	Frl. Truhn.
Realschul-Director Dr. Lövenius	Herr Adolf Müller.
Gertrud Ritter, seine Nichte	Frl. Flößel.
Fred Fock	Herr Häuseler.
Premier-Lieutenant Hans Holm	Herr Großmann.
Paul Baumann, dessen Bursche	Herr Hartmann.
Sophie, in Lövenius' Diensten	Frl. Trabold.
Brigitte, in Wilden's Diensten	Frl. Lauterbach.
Hanne, in Fock's Diensten	Herr Kurtzholz.

Ort der Handlung: Eine Garnison. — Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon, Vorderreihen 5 ℳ, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im 1. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des 1. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, 2. Rang, Mittelplatz Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, 3. Rang Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im 3. Range 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr, **Vor-Verkauf** für den nächsten Tag (mit Aufgeld von 30 ₰) von 1—3 Uhr. Sonn- und Festtags wird die Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Freitag, den 14. März. 71. Abonnements-Vorstellung (3. Serie, weiß). **Wilhelm Tell.** Anfang 6 Uhr.